



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 2. Mai 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Dekan Michael Tönges-Braungart  
Bad Homburg

## Freiheit braucht Mut

Kaum zu glauben, dass das schon 20 Jahre her ist. Am 2. Mai 1989 verkündete ein ungarischer General hunderten von überraschten Journalisten: „Wir haben dieses Treffen deshalb heute hier am 2. Mai organisiert, da heute an diesem Tag die elektrischen Alarmanlagen zwischen Ost- und Westeuropa abgebaut werden.“

Damit waren die Grenzen noch nicht offen. Dazu brauchte es noch ungefähr ein halbes Jahr. Aber es war ein Signal der Freiheit – besonders für die Menschen in der damaligen DDR.

Viele von ihnen haben damals versucht, über Ungarn in den Westen zu kommen, was ja zunächst noch verboten war. Viele haben es nicht geschafft und wurden wieder zurückgeschickt. Andere hatten mehr Glück und kamen über die grüne Grenze nach Österreich.

Aber am 02. Mai 1989 war der symbolische Anfang gemacht, das Signal für die Freiheit gegeben.

So ein Schritt brauchte Mut. Die ungarische Regierung wagte ihn als erste. Natürlich waren die Zeiten günstig, und mit Gorbatschow wehte in Moskau ein anderer Wind. Und trotzdem war es ein mutiger Schritt. Ganz viel persönlichen Mut brauchten auch die vielen Menschen aus der DDR, die nach Ungarn reisten und versuchten, über die Grenze nach Österreich zu kommen. Würden sie verhaftet werden? Würden die Grenzer am Ende sogar von der Waffe Gebrauch machen? Wer wusste das schon mit Sicherheit. Aber die Freiheit war vielen damals das wichtigste. Und so nahmen sie all ihren Mut zusammen.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 2. Mai 2009  
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Dekan Michael Tönges-Braungart  
Bad Homburg

Freiheit braucht Mut. Um sie zu erkämpfen oder durchzusetzen. So wie es die DDR-Bürger und die ungarische Regierung vor 20 Jahren getan haben. Das ist eine Erfahrung, die wir Westdeutschen so nicht gemacht haben. Zumindest die nicht, die nach dem Krieg geboren und in großer Freiheit aufgewachsen sind. Für sie ist Freiheit etwas Selbstverständliches.

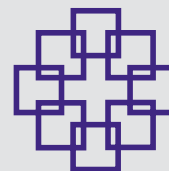
Freiheit braucht Mut. Um sie zu bewahren und nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Das ist, denke ich, schon eher unser Thema. Gerade weil Freiheit für uns etwas so Selbstverständliches ist.

Was immer und überall zu haben ist, das erscheint oft nicht als wertvoll. Und schon geht man nachlässig damit um und vergisst, wie wichtig, ja lebenswichtig es ist. Und das gilt gerade auch für die Freiheit.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und last euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.“ So hat der Apostel Paulus an die Galater geschrieben. Damals ging es nicht um die bürgerlichen Freiheiten. Sondern es ging um die Freiheit davon, sich seinen Wert vor Gott durch Leistungen und peinlich genaues Befolgen aller Gebote erst verdienen zu müssen. Für mich ist das die Grundlage aller Freiheit, die jedem Menschen gehört.

Und dass wir Mut und Engagement brauchen, um unsere Freiheit zu bewahren - das gilt bei uns ebenso wie damals bei Paulus.

Wahrscheinlich hat jede Zeit ihre eigenen Gefährdungen von Freiheit. Dass ungeheure Datenmengen über jeden und jede Einzelne von uns angehäuft werden; dass versucht wird, immer mehr Informationen zu sammeln und zusammenzuführen und dass die



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Samstag, 2. Mai 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Dekan **Michael Tönges-Braungart**  
Bad Homburg

Möglichkeit besteht, dass diese Daten und Informationen in falsche Hände geraten und missbraucht werden, das scheint mir heute unsere Freiheit am meisten zu gefährden. Und manchmal braucht es Mut, sich dagegen zu wehren oder auch einfach nicht mitzumachen und die eigenen Daten nicht jeder Firma oder jeder Institution zu geben, die sie gerne hätte.

Freiheit braucht Mut – auch um sie zu bewahren und, wenn nötig, zu verteidigen.